



Die Farbe steckt im Detail: Bei s.Oliver ist etwa der Reversumschlag farbig (ca. 150 Euro). (Foto: s.Oliver)



Cinque hat eine braune Weste mit Fell an der Kapuze (ca. 300 Euro) in der aktuellen Kollektion. (Foto: Cinque)



Ein Hauch von Bronze darf es auch bei der Winterjacke sein – wie Bugatti zeigt (ca. 300 Euro). (Foto: Bugatti)



Eduard Dressler kleidet den Mann an kalten Tagen in graue Karos (599 Euro). (Foto: Eduard Dressler)

## Tipps & Trends

ES IST TATSÄCHLICH wahr: Auf den Straßen sieht man Modebewusste in Pumps, die Socken darin tragen. „Ein etablierter Stilbruch und ein Klassiker auf den No-Go-Listen“, nennt der Modeberater Andreas Rose aus Frankfurt am Main das. „Es kommt alle Jahre wieder mal als Trend auf, aber man muss schon sehr viel Ahnung von Mode haben, um den Mix aus sportlich-cooler Streetwear und bravem Schulhof-Look stilsicher zu tragen.“ Er rät daher allen, die nicht dieses Modegefühl haben, die Finger von dieser Modeerscheinung zu lassen.

WINTERSPORTLER sind auf der Piste gut gekleidet, wenn sie verschiedene Funktionstextilien nach dem Zwiebelprinzip übereinander tragen. Damit kein Schweiß auf der Haut zurückbleibt und der Körper dadurch auskühlt, empfiehlt der Deutsche Skiverband (DSV) in Plannegg bei München atmungsaktive Unterwäsche, die Wasserdampf durchlässt. Damit der Sportler nicht friert, ist als nächste Schicht Fleece- oder Softshell-Kleidung ratsam. Ein wind- und wasserdichter Skianzug und entsprechende Handschuhe bilden den äußeren Abschluss.

# Daunenjacke, Parka, Dufflecoat

Das sind die trendigen Winterjacken – Klassische Mantelformen kommen wieder

Auch wenn selbst ein graziles Modell darin wie das Michelin-Männchen aussieht: Die vergangenen langen, harten Winter haben die Daunenjacke zum Must-Have für Modebewusste gemacht. Wer Neues sucht: In diesem Jahr sind daneben Parkas und vor allem Kurzmäntel im Trend.

Mehrere Winter lang hatte es den Anschein, Modebewusste mussten sich in die Daunenjacke hüllen. Und weg ist sie noch lange nicht. Aber Parkas und neue sportliche Interpretationen des Dufflecoats erobern daneben in dieser Saison die Straßen. Sie können schlicht sein, sie sollten aber raffiniert gesetzte Details haben.

„Die Daunenjacke bleibt ein Dauerbrenner“, sagt Anna Binger-Lehr, Personal Shopperin aus Bergisch Gladbach. Sie hat nun häufig eine Kapuze, die genauso wie etwa der Kragen aus Fell sein kann. Verbrämung nennen Profis letzteres. Daunenjacken seien in diesem Winter aber etwas anders als im Vorjahr: „Sie sind matter geworden“, beschreibt Binger-Lehr die Modelle.

Und sie sind weniger bunt. Das

gehe einher mit Veränderungen an anderen Jacken und Mänteln: „Nachdem wir zwei, drei Jahre in einer Farborgie geschwelgt haben, kommt es nun zu einer Gegenbewegung“, sagt die Personal Shopperin. Dunkle und gesetzte Farben halten Einzug in die Kollektionen – so wie jeden Herbst, aber dieses Jahr in besonderem Maße.

Beispiele für diesen Trend finden sich bei Tom Tailor. Die Jacken sind dunkelgrün und haben Fellverbrämungen. Cinque hat eine braune ärmellose Weste mit kuscheligem Anhang an der Kapuze. Ähnlich sportlich wirken die Wintermodelle von Marc O'Polo. Sie sind etwa Tannengrün, haben aber am Reißverschluss andersfarbige Akzente. Allerdings gibt es auch Variationen von Metallic-Tönen wie Gold und Silber. Bugatti hat Bronze im Programm.

### Comeback des klassischen Herrenmantels

René Lang, Präsident des Verbandes Deutscher Mode- und Textildesigner (VDMD) in Würzburg, beobachtet in der Männermode als Gegenstand zur Daunenjacke ein Comeback des klassischen Mantels.

Gerade kurze, ein- oder zweireihige Formen seien im Handel zu finden. Und sportive Dufflecoats, häufig aus ausgewaschener Wolle mit abgestoßenen Kanten, seien in den Kollektionen vermehrt zu sehen. Sie erkennt man sofort an den Knebelknöpfen aus Leder, Holz oder Horn mit Kordelbändern. Dieses typische Detail sei auf andere Modelle übertragen worden, erklärt Lang. So zielen Knebelverschlüsse auch Cabanjacken.

In der Damenmode gewinnen ebenfalls klassische Mantelformen wieder an Bedeutung, sagt Binger-Lehr. Sie seien häufig kurz und haben eine „moderne Komponente“ – etwa ein Detail als Hingucker. „Der Dufflecoat lebt von seiner klassischen Form und den Knebelknöpfen“, erklärt die Modeexpertin. „Modern wird er jetzt durch die Farbe – zum Beispiel Rot oder Mittelblau.“

Eine kurze Mantelform ist die Caban-Jacke. Auch sie wird mit modischen Details aufgepeppt. „Das kann ein breiter Reverskragen sein oder, dass der Stoff wie angestoßen wirkt“, beschreibt Binger-Lehr, was sie in den Geschäften gesehen hat. Weitere Hingucker bei Kurzmänteln können Gürtel sein. Oder sie haben ungewöhnliche Kragen und Ausschnitte. Bei s.Oliver ist etwa der Reversumschlag farbig, bei Marc O'Polo der Kragen.

Ein oft von den Herstellern gezeigter Look verbindet beide Welten – sportliche Daunenjacke und Mantel. So zeigen viele Marken Daunen- oder Steppwesten mit einem Kurzmantel darüber.

Beim Business-Outfit sei es nun wichtig, dass die Stoffe nicht glatt sind, sondern Struktur haben, berichtet die Personal Shopperin Silke Gerloff aus Offenbach. Das kön-

nen etwa fast unsichtbare Karos oder Schattenstreifen sein. Für Mäntel für beide Geschlechter bedeute das, dass die Designer Fischgrätenmuster, übergroße Karos oder Tweedstoffe einsetzen. Vor allem Karos in verschiedenen Tönen und Mischungen in der Farbe Grau hat Lang in den Kollektionen gesehen. Sisley hat hingegen einen aus unterschiedlichen Geweben gefertigten Stoff in Grautönen – mit entsprechend unterschiedlicher Struktur. Eduard Dressler kleidet den Mann in graue Karos.

### Aktuelle Parkas oft mit Fellkragen

Auch die aktuellen Parkas haben oft einen Fellkragen. „Als Frau würde ich dazu Rock und Stiefel kombinieren“, sagt Binger-Lehr. „Das hat eine eher bodenständige Wirkung, kann aber auch Pep haben.“ Wichtig sei, dass ein oben meist weiter Parka unten herum mit einem schmalen Gegenstück kombiniert wird – etwa einer engen Jeans.

Modebewusste sollten also letztlich Mäntel und Jacken kaufen, die einen Fellkragen oder eine integrierte Steppweste haben. Beides hat den Vorteil, dass sie warm halten, wenn es draußen kalt ist. Und so schreibt das Deutsche Modeinstitut in Köln in seinem Trendreport: Funktionalität sei in dieser Saison stilprägend.

In die Zeit passe aber eben auch alles, was Assoziationen an ein Leben von Ursprünglichkeit und Naturverbundenheit auslöst. So sind laut dem Modeinstitut auch „chunky cardigans“ – große Cardigans aus dicken Stoffen – en vogue. Sie dienen an freundlichen, nicht ganz so kalten Herbsttagen als Jackenersatz. (dpa)



PASSEND zu ihrer Trachten-Trend-Schöpfung „Mantelet“ bringt „Helena Auernhammer“ eine neue Kollektion mit extravaganten Trachtenzylindern heraus. „Dabei verbinde ich den klassischen, traditionellen Zylinder mit typischen, rustikalen Elementen des Trachtenhutes“, sagt Label-Gründerin Susanne Auernhammer (Bild) aus Bayerbach (Landkreis Landshut). Mit dem Trachtenzylinder greift sie ein weiteres Element aus der Garderobe der vergangenen Jahrhunderte auf, das vor allem durch den klassischen Reitzylinder inspiriert wurde.



KLASSISCHES ETUIKLEID in der Trendfarbe Royal-Blau aus der Herbst-/Winterkollektion des Modelabels Emilia Lay.

## Annäherungsversuche

Hohe Hacken und junge Mädchen

Sie finden sich im Schuhschrank fast jeder Frau, auch wenn sie meist schmerzende Füße verursachen: Schuhe mit hohen Absätzen. Selbst 14- oder 15-Jährige stolzieren heute schon auf Absätzen durch die Fußgängerzone. Und sie dürfen das auch ab und zu – zumindest wenn es nach Modeberater Andreas Rose aus Frankfurt am Main geht. Auf die Frage, ob Schuhe mit hohen Absätzen modisch unverzichtbar sind, antwortet er mit einem klaren „Ja“. Nur zum Bikini würde er sie nicht empfehlen.

Einen etwas anderen Blick auf hohe Absätze hat Jörn Dohle von der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC). Er empfiehlt Mädchen solche Schuhe erst zu tragen, wenn der Fuß ausgewachsen ist – also mit etwa 16 Jahren. „Und dann sollten sich die jungen Damen vorsichtig an das Thema herantasten“, fügt Dohle hinzu. Etwa drei Zentimeter Absatz reichten für erste Versuche aus.

Andreas Rose weiß, warum Mädchen hohe Hacken tragen wollen: „Man möchte wahrgenommen werden, möchte ernst genommen werden.“ Hinzu kommen dieselben

Gründe, weshalb auch ältere Frauen Schuhe mit Absätzen tragen – um größer und auch attraktiver zu wirken. Dabei gilt unabhängig vom Alter: Wer auf hohen Hacken nicht laufen kann, sollte die Finger davon lassen. Viele laufen in hohen Schuhen etwas nach vorne gebeugt. Seinen Kundinnen empfiehlt der Modeberater dann Training für Rücken, Bauch und Beckenboden. Mit der richtigen Muskulatur lässt es sich selbst in Highheels – also Schuhen mit über zehn Zentimetern Absatzhöhe – aufrecht laufen.

Einig sind sich Modeberater und Orthopäde darin, dass Mädchen Schuhe mit Absatz nicht täglich tragen sollen. „Wer ständig hohe Schuhe trägt, muss mit Fehlstellungen im Bereich der Zehen und einer Verkürzung der Achillessehne rechnen“, erläutert Jörn Dohle und fügt hinzu: „Das sollte man nicht in Kauf nehmen.“

Auch modisch gesehen muss es nicht immer der Highheel sein, räumt Rose ein. Ob Schnürschuhe, Schnallenschuhe, Stiefel, Stiefeletten, Loafers oder Bikerboots – die Auswahl an Schuhen ohne Absatz ist groß. Außerdem sind Blockabsätze wieder in. (dpa)

## Winterfarben kombinieren

Royalblau und Schwarz passen zueinander

Es wurde einst auch Electric Blue genannt: Royalblau ist ein dunkles, aber sehr strahlendes Blau. Immer wieder im Winter ist die Farbe beliebt – und vor allem in diesem Jahr. Gleich zahlreiche Designer nutzen sie in ihren aktuellen Kollektionen: 7 for all Mankind zum Beispiel zeigt eine Jeans in diesem Ton, Daniel Hechter eine Jacke und Heine einen Strickpulli. Bei Liebig findet sich ein Rock in Royalblau, bei Luise Cerano ein entsprechendes Kleid, und Otto hat diverse leuchtende Oberteile im Programm. Die Personal Shopperin Sonja Grau aus Ulm rät, die Farbe mit

Schwarz zu kombinieren. Dann wirke das knallige Blau elegant. „Daneben lässt sie sich ganz bezaubernd auch zum Beispiel zu Blau, Grau, Braun, Gelb, Grün, Orange, Weiß, Rot und Beige kombinieren“, erläutert die Modeberaterin. „Aber auch zum angesagten glänzenden Farbtrends wie Gold und Silber.“

Allerdings müssen sich Träger hier bewusst sein: Je mehr auffällige Farben ein Outfit hat, desto mehr fällt es auf. Die Expertin beruhigt aber: „Royalblau gibt in der Regel immer einen guten Ton in einem Mustermix an – und sei er noch so bunt.“ (dpa)

### Mode & Trends

Redaktion: Patrizia Burgmayer  
E-Mail: mode@straubinger-tagblatt.de